



**Adventistische Entwicklungs- und
Katastrophenhilfe Deutschland e.V.**

Robert-Bosch-Straße 10
64331 Weiterstadt

Pressestelle
Tel.: +49 (0) 6151 8115-24
Fax: +49 (0) 6151 8115-12
E-Mail: presse@adra.de
Website: adra.de

ADRA-Spendenkonto
ADRA Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00

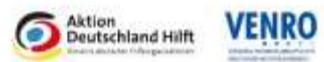
Schwere Überflutungen in Bayern und Baden-Württemberg

ADRA startet Hilfsprojekt nach schwerem Hochwasser in Süddeutschland

Massiver Starkregen hat Ende Mai in Süddeutschland zu großflächigen Überschwemmungen geführt. Die Bilder erinnern an das Hochwasser im Ahrtal im Jahr 2021, auch wenn die Auswirkungen diesmal nicht so verheerend waren. Dafür ist eine viel größere Fläche betroffen, denn neben Donau und Inn traten auch zahlreiche kleinere Flüsse und Bäche über die Ufer. Ortschaften, Straßen, Gebäude und Keller standen oder stehen unter Wasser. Anwohner mussten in Sicherheit gebracht werden und sind nun mit den Hochwasserschäden konfrontiert. Fünf Menschen kamen ums Leben, ein Feuerwehrmann wird noch vermisst. Der materielle Schaden wird derzeit auf zwei Milliarden Euro geschätzt. ADRA steht den Betroffenen in dieser schweren Zeit zur Seite. Ein dreiköpfiges Team verschaffte sich vor Ort einen ersten Überblick, um Bedarfe zu ermitteln und erste Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Weiterstadt, 12. Juni 2024 Starke und langanhaltende Regenfälle haben Ende Mai in Bayern und Baden-Württemberg zu schweren Überschwemmungen geführt, die mehrere Regionen stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) kamen bis zum frühen Samstagmorgen des 1. Juni in einigen Orten Niederschlagsmengen von mehr als 100 Litern pro Quadratmeter innerhalb von 24 Stunden zusammen. Neben den großen und bekannten Flüssen wie Donau oder Inn traten auch kleinere Flüsse wie

Mitglied bei:



Geprüft und empfohlen:



Sitz der Gesellschaft (Gerichtsstand):
Darmstadt
Vorstand Christian Molke (Vorsitzender)
Robert Schmidt (Stellv. Vorsitzender)
Amtsgericht Darmstadt VR 1965
Steuernummer: 07 250 51619



Mindel, Paar oder Roth großflächig über die Ufer. In den betroffenen Gebieten wurde der Katastrophenfall ausgerufen. Großräumige Evakuierungen und umfangreiche Rettungsaktionen wurden eingeleitet. Die Lage blieb lange angespannt, auch wenn die Pegel mittlerweile wieder sinken. In Passau, wo Donau, Inn und Ilz zusammenfließen, wurde der Katastrophenalarm erst am 12. Juni aufgehoben.

Schäden von mindestens zwei Milliarden Euro

Nach dem Rückgang des Hochwassers werden die massiven Schäden sichtbar. Straßen, Brücken, vor allem aber unzählige Gebäude und Häuser wurden beschädigt. Landwirtschaftliche Flächen wurden durch den Starkregen in Mitleidenschaft gezogen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer ersten Schätzung von einer Schadenssumme von zwei Milliarden Euro aus. Es wird lange dauern, bis die Folgen der Katastrophe überwunden sind. Die betroffenen Menschen brauchen jetzt unsere Hilfe für einen Neuanfang.

Am Anfang steht die Soforthilfe

ADRA will die Menschen bei den Aufräumarbeiten und beim Wiederaufbau begleiten. Zunächst wird Nothilfe geleistet. In der jetzigen ersten Phase war ein dreiköpfiges Team vor Ort, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen, mit den Betroffenen zu sprechen und die aktuellen Bedürfnisse zu ermitteln. Aufgrund der Erfahrungen nach dem Hochwasser im Ahrtal 2021 wird die geplante Hilfe insbesondere sozialen Einrichtungen zugutekommen. Niko Panic, Referent für nationale Fluthilfe bei ADRA Deutschland e.V., erklärt: „Der Einsatz im Hochwassergebieten in Bayern zeigt uns eindrucksvoll, wie wichtig soziale Initiativen für den Zusammenhalt einer Gesellschaft sind. Durch gezielte Unterstützung und Förderung dieser Einrichtungen können wir gemeinsam den Betroffenen nachhaltige Perspektiven und Hoffnung bieten.“ Dina Rodehorst, Referentin für Katastrophenrisikomanagement, ergänzt: „Die Resilienz und die Zusammenarbeit, die ich in den von Hochwasser betroffenen Gebieten erlebt habe, haben mich zutiefst beeindruckt. Trotz der großen Herausforderungen habe ich gesehen, wie Menschen sich gegenseitig stützen und sich unermüdlich gemeinsam für den Wiederaufbau einsetzen. Es ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie Gemeinschaften in Krisenzeiten zusammenkommen und über sich hinauswachsen können.“



Jochen Semle, stellvertretender Leiter des Kinder- und Jugendhilfeszentrums St. Josef in Schrobenhausen, brachte im Gespräch mit dem ADRA-Team ein Problem auf den Punkt, über das uns viele Betroffene berichteten: „Sie werden von den Versicherungen nicht gegen solche Elementarschäden versichert. Dann heißt es ‚Sie liegen in Hochwasserzone Klasse vier, wir können Ihnen keinen Schutz vor Elementarschäden anbieten‘.“ Das gleiche berichtete Brigitte Scherb, Vorsitzende des Tierschutzvereins in Hamlar. Auch Florian Haupteltshofer, stellvertretender Bürgermeister in Offingen, erklärt: „Viele Bürger sind nicht versichert. Und die, die früher tatsächlich noch eine Elementarschadenversicherung hatten, sind meist nach dem ersten regulierten Schaden rausgeflogen.“ Damit müssen viel Opfer eines Hochwassers auch die hohen Folgekosten stemmen. Dazu nochmal Jochen Semle: „Das schaffen Sie vielleicht einmal. Und die nächste Flut kommt irgendwann.“

Hilfsprojekt startet mit einem Budget von 200.000 Euro

Das Hilfsprojekt „Hochwasser Süddeutschland“ von ADRA Deutschland e.V. ist zunächst mit einem Budget von 200.000 Euro ausgestattet. Daraus können soziale und gemeinnützige Vereine und Träger sozialer Arbeit Mittel für die Soforthilfe beantragen. Diese Institutionen und Einrichtungen erreichen mit ihren Angeboten eine Vielzahl unterschiedlicher Menschen. Ein Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, diese Einrichtungen zu unterstützen. Durch sie können wir deutlich mehr Menschen in Not helfen, als wenn wir allein und „kleinteilig“ handeln würden.

*Wenn auch Sie den Menschen in den vom Hochwasser heimgesuchten Regionen helfen möchten, freut sich ADRA Deutschland e.V. über Ihre Spenden unter dem Stichwort „**Hochwasser Deutschland**“. Bitte nutzen Sie dafür das Spendenkonto IBAN DE36 3702 0500 0007 7040 00 oder spenden Sie online unter adra.de/spenden.*



Ein Bild, das nicht nur wie hier in Offingen hundertfach in der betroffenen Region zu sehen ist. Keller und Wohnräume, die überflutet wurden, müssen leerräumt werden. Autos, die ebenfalls im Wasser standen, sind schrottreif. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



Freiwilliger Helfer, hier von den Dachzeltnomaden, helfen dabei, vom Hochwasser durchtränkte Estriche aus einem Haus heraus zu stemmen. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



Luis Dümpelmann von den Dachzeltnomaden, (rechts), erklärt Niko Panic und Dina Rodehorst, dass der durchnässte Estrich raus muss, damit sich nach der Überflutung keine Schäden durch massive Schimmelbildung und andere „Nebenwirkungen“ bilden. Bleibt die Feuchtigkeit im Bauwerk, kann ein Haus durch Schimmelbildung sogar unbewohnbar werden. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



Auch das ist ein typisches Bild nach einer Hochwasserkatastrophe. Unmengen Bauschutt und durch die Flut zerstörte Möbel und andere Dinge müssen abtransportiert und entsorgt werden. (Foto: Luis Dümpelmann, Dachzeltnomaden)



Schwer getroffen hat es das Tierheim in Hamlar. Die Keller der Gebäude, in dem sich auch die Heizung befindet, stehen noch immer unter Wasser. Das darf bisher nicht abgepumpt werden, da durch das stark angestiegene Grundwasser Fundamente und Bodenplatte der Gebäude brechen und dann alles einstürzen könnte. Das Hochwasser muss also als „Gegenwicht“ im Keller bleiben, bis diese Gefahr nicht mehr besteht. Die Heizung ist ein Totalschaden, auch die Elektrik hat schweren Schaden genommen. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



Mit einem Wall aus unzähligen Sandsäcken gelang es den ehrenamtlichen Helfern im Tierheim, einen Teil der Anlage vor der Überflutung zu schützen. Aber tiefer gelegene Gehege, beispielsweise für Ziegen oder die Pflege verletzter Störche, die in der Region oft abgegeben werden, sind schwer beschädigt. Alle Tiere konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht und vorübergehend in anderen Tierheimen untergebracht werden. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



In Hamlar im Landkreis Donau-Ries lassen die unzähligen Sandsäcke auf Paletten erahnen, wie hier in den Straßen der Kampf gegen das Hochwasser gelaufen ist. (Foto: ADRA Deutschland e.V. Andreas Lerg)



Dieses Bild, das die DLRG Bayern uns zur Verfügung gestellt hat, zeigt Strömungsretter, die am 2. Juni Anwohner im Raum Neu-Ulm mit einem speziellen Hochwasserboot aus den überfluteten Wohngebieten holen. (Foto: DLRG Daniel-André Reinelt)

Über ADRA Deutschland e.V.

ADRA Deutschland e.V. ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation, die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe durchführt. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation wurde 1987 gegründet und steht der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nahe. Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe verbessert ADRA in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Chancen auf ein würdiges und selbstbestimmtes Leben. ADRA steht für *Adventist Development and Relief Agency*.